



CROSS

ROADS

Stephanie Hermes
Sonja Kreutzer



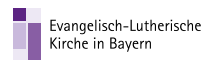
Impressum

KunstRaumHeilsbronn e. V.
Klaus Buhl, 1. Vorsitzender

Redaktion:
Angela und Jens Knaudt
© Alle Rechte bei den Autoren

Gestaltung: dialog – büro für Kommunikation, Fürth
Titelfoto, S. 20, 21: Achim Bartel (www.achimbartel.de)
Fotografien im Münster: Wolfgang Noack

www.kunstraumheilsbronn.de



CROSSROADS

Stephanie Hermes
Sonja Kreutzer

Liebe Freundinnen und Freunde
des KunstRaumHeilsbronn, liebe Gäste,

mit der heurigen Ausstellung von Stepanie Hermes und Sonja Kreutzer knüpfen wir an eine jahrhundertealte Tradition im Münster Heilsbronn an: Ehrendes und mit Kunst unterstütztes Gedenken an die Verstorbenen. Begonnen hat dies mit der Bestattung von Mönchen und Äbten in dieser Klosterkirche – fortgeführt wurde es durch das Markgrafengeschlecht der Hohenzollern, die sich das Münster als Ort ihrer Bestattungen aussuchten.

Immer wieder stellt sich die Frage, wie wir mit den Relikten umgehen, wenn Orte des Gedenkens aufgelöst werden. Unsere beiden Künstlerinnen haben da einen sehr bewegenden und anrührenden Weg gefunden. Crossroad – im ursprünglichen Sinne der englische Begriff für eine Wegkreuzung. Und so kreuzen sich in dieser Ausstellung die Wege der ursprünglich konkreten Erinnerung an ein Individuum mit der künstlerisch inszenierten Intention, das Thema Tod und Trauer aus der Tabuzone unserer Gesellschaft zu befreien.

Wie so oft wird manch Vertrautes im Münster in ein neues Licht versetzt. So entstehen erstaunliche Blickwinkel, manchmal vielleicht auch Irritationen. Jedenfalls eine Fülle von Eindrücken und Inspirationen, die zum Nachdenken anregen und Emotionen freisetzen.

Besonderen Dank möchte ich unseren Kuratoren Angela und Jens Knaudt aussprechen, die mit großem Kunstverstand und enormen Einfühlungsvermögen in die sakralen Räume auch diese Ausstellung wieder konzipiert und umgesetzt haben. Sie setzen die Tradition unserer bisherigen Ausstellungen fort, bringen neue Akzente ein und garantieren so den Anspruch und die Qualität der Arbeit des KunstRaumHeilsbronn.

Klaus Buhl

1. Vorsitzender des KunstRaumHeilsbronn e.V.



▷ Madonna gold, S. Hermes, 2026
▽ crossroads, S. Hermes, 2026



Grußwort der Ersten Bürgermeisterin zur Jahresausstellung 2026 Crossroads

Liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde, liebe Gäste,

herzlich willkommen zur Jahresausstellung 2026 des KunstRaum-Heilsbronn! Es freut mich sehr, Sie zu dieser besonderen Werkschau begrüßen zu dürfen, die uns mit dem Titel Crossroads einlädt, innezuhalten und nachzudenken über die Erinnerung, den Abschied und das Weiterleben.

Mit seiner Jahresausstellung setzt der KunstRaumHeilsbronn seine erfolgreiche Arbeit als Kunststation der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern fort. Diese Arbeit – in Kooperation mit der Stadt Heilsbronn, der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde und dem Religionspädagogischen Zentrum (RPZ) – ist längst fester Bestandteil unseres Kulturlebens und weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannt. Dafür gebührt allen Beteiligten großer Dank, insbesondere den Kuratoren Angela und Jens Knaudt.

Die diesjährige Ausstellung präsentiert Arbeiten der Korschbroicher Künstlerinnen Stephanie Hermes und Sonja Kreutzer. In einem bemerkenswerten Kunstprojekt haben sich die beiden mit der Frage auseinandergesetzt: Wie gehen wir mit der Erinnerung an Verstorbene um – und was geschieht, wenn ein Grab aufgelassen wird? Aus Holzkreuzen und Grabtafeln aufgelassener Grabstätten des Korschbroicher Waldfriedhofs schufen sie eigenständige Kunstwerke, die die Erinnerung an Menschen außerhalb des Friedhofs weiterbe-

stehen lassen. So entstand Neues aus dem Vergänglichen – ohne das Vergangene zu vergessen.

Die entstandenen Arbeiten berühren. Sie laden zum Nachdenken über Sterben, Tod und Trauer ein; über Themen also, die in unserem Alltag und im Gespräch mit anderen Menschen oft wenig Raum einnehmen. Gerade deshalb ist es so wertvoll, dass Kunst diese Räume öffnet: Räume für Stille, für Fragen, für Gefühle. Dass der Schwerpunkt der Ausstellung im Münster liegt – inmitten der historischen Grablegen und des Mortuarius – macht diese Begegnung noch eindrucksvoller. Daneben sind Werke der beiden Künstlerinnen auch im Religionspädagogischen Zentrum und in der Galerie KunstRaumHeilsbronn zu erleben. Die Ausstellung ist damit erstmals im süddeutschen Raum zu sehen – und ich freue mich, dass Heilsbronn der Ort dieser Premiere ist.

Ich wünsche Ihnen bei Ihrem Besuch der Ausstellung bewegende Begegnungen, tiefe Eindrücke und viele Momente des Innehaltens.

Mit herzlichen Grüßen

Eva Didion

Erste Bürgermeisterin der Stadt Heilsbronn

Heilig Kreuz, du Baum der Treue,
edler Baum, dem keiner gleich,
keiner so an Laub und Blüte,
keiner so an Früchten reich:
Süßes Holz, o süße Nägel,
welche süße Last an euch.
Beuge, hoher Baum, die Zweige,
werde weich an Stamm und Ast,
denn dein hartes Holz muss tragen
eine königliche Last,
gib den Gliedern deines Schöpfers an
dem Stamme linde Rast.
Nach: Venantius Fortunatus (um 900 n.Chr.):
Crux fidelis, inter omnes arbor una nobilis
(Antiphonale zum Stundengebet)

Jumping Jesus,
S.Hermes / S.Kreutzer / F. Höfkes, 2023



Grußwort des Kurators

Das Münster Heilsbronn ist ein besonderer Raum - architektonisch und mit seinen vielfältigen Kunstschatzen. Die historische Kunst in einen Dialog mit zeitgenössischen Werken treten zu lassen, ist Intention der Ausstellungen des KunstRaumHeilsbronn. Dadurch geben wir Anreize zum Nach- und Weiterdenken, zum Assoziieren und zum Gespräch über Gott und die Welt (im wahrsten Wortsinn). Diese Kultur- und Bildungsarbeit in und für Heilsbronn ist uns als KunstRaumHeilsbronn großes Anliegen.

Die Jahresausstellung 2026 Crossroads thematisiert mit ihrem Schwerpunkt im Münster das Thema Erinnerungskultur. Welcher Ort könnte dafür besser passen als das historische Umfeld der Grablegen und des gotischen Mortuarius?!

Das Gedenken an Verstorbene hat viele Dimensionen und es verändert sich im Laufe der Zeit - vor allem dann, wenn ein Grab aufgelassen wird. Die beiden Kirschenbroicher Künstlerinnen Stephanie Hermes und Sonja Kreutzer haben sich in ihrem Kunstprojekt Crossroads intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Gemeinsam retteten Sie die Holzkreuze und Grabtafeln aufgelassener Grabstätten des Kirschenbroicher Waldfriedhofs in ihre Ateliers und führten sie einem Transformationsprozess zu. So schafften die Künstlerinnen die Möglichkeit eines Weiterbestehens der Erinnerung an Menschen - außerhalb des Friedhofs.

Entstanden sind Skulpturen und Objekte mit Tiefgang und großer Aussagekraft, die auch unabhängig von ihrer Vorgeschichte berühren und zum Nachdenken über Sterben, Tod und Trauer anregen. Und das ist wichtig, denn immer noch werden diese Themen gerne

im sozialen und gesellschaftlichen Miteinander unserer Gesellschaft ausgeklammert. Das Nachdenken und Sprechen darüber ist eine Intention der Ausstellung, die auch mit den begleitenden Veranstaltungen (Kunstgottesdienst, Kunst am Abend und Führung) weitergetragen wird.

Neben dem Münster werden auch in diesem Jahr das RPZ und die Galerie KunstRaumHeilsbronn wieder zu den Ausstellungsorten der Werkschau.

Der Ausstellungsteil im Religionspädagogischen Zentrum zeigt in einer Fotoserie die Crossroads-Objekte bei ihrer ersten Veröffentlichung in einer Industriebrache und wird ergänzt mit Arbeiten aus anderen Werkserien. Der Fotograf Achim Bartel hat die Objekte und Skulpturen mit großer Sensibilität ins Bild geholt. Abgerundet wird die Werkschau in der Galerie KunstRaumHeilsbronn. Dort werden weitere, eher kleinere Werke von Stephanie Hermes zu sehen sein, deren Schwerpunkt auf dem Spiel mit Licht und Schatten liegt.

Mit Crossroads bringen wir Menschen und Kunst an den verschiedenen Orten der Ausstellung zusammen und freuen uns, dass Stephanie Hermes und Sonja Kreutzer die verschiedenen Räume im KunstRaumHeilsbronn mit ihrer Kunst füllen und uns einladen, die zeitgenössischen Werke in Korrespondenz zum jeweiligen Umraum zu erleben – und umgekehrt die bekannten historischen Werke im Dialog mit den Werken der Ausstellung neu zu entdecken.

Jens Knaudt
Kurator

► Hintz, S. Hermes /S. Kreutzer, 2023



Crossroads – eine Brücke zwischen Verganem und Zukunft.

Sterben, Tod und Trauer gehören auch im 21. Jahrhundert zu den Tabuthemen, die im sozialen und gesellschaftlichen Miteinander gern ausgeklammert werden.

Auf den Friedhöfen allerdings, dort wo Lebenden Grab für Grab dokumentiert werden, ist Raum für Trauer und Platz für Trauernde. An den Grabstätten und in den mal schlichten, mal sprechenden Grabmalen leben die Erinnerungen an die Verstorbenen fort. Hier ist für viele Menschen der Ort, um mit verstorbenen Familienangehörigen, Verwandten, Freunden „in Kontakt“ zu bleiben, auch über den Tod hinaus. Hier ist Raum für nachgetragene Liebe, für Dankbarkeit, für Versöhnung und Verzeihen. All dies macht den Friedhof zu einem besonderen Ort, und jedes einzelne Grabmal zu einem Objekt voll materialisierter Emotionen und Erinnerungen.

Das Gedenken an einen Verstorbenen und die vielfachen Dimensionen von Trauer verändern sich im Lauf der Zeit, so wie eine Grabstätte und ein Grabmal sich unter den äußeren Bedingungen der verstreichenden Jahre und Jahreszeiten verändern. Wenn dann eines Tages eine Grabstätte aufgelöst wird, markiert das – rein äußerlich – ein Ende. Das Grab aufgelassen, als freie Grün- oder wieder genutzte Grabfläche: aber was ist mit den Erinnerungen, was mit den Grabkreuzen, an denen diese Erinnerungen hängen? In der langen Entwicklung der Friedhofskultur endet an dieser Stelle zumeist die Geschichtsschreibung. Es bedurfte vielleicht einer neuen Sicht, eines gewandelten Bewusstseins für Nachhaltigkeit, um die Idee von der Transformation alter Grabmale in neue Kunst reifen zu lassen. Dieser Gedanke war der Ausgangspunkt für die beiden Korschenbroicher Künstlerinnen Stephanie Hermes und Sonja Kreutzer, die 2022

unter dem Titel Crossroads ein großes Projekt starteten. Gemeinsam entwickelten sie die Idee, die Holzkreuze abgebauter Beerdigungsstätten auf dem Korschenbroicher Waldfriedhof einem künstlerischen Transformationsprozess zu unterziehen und so die mit ihnen verbundenen Erinnerungen an Menschen und deren Leben in neuer, künstlerischer Gestalt fortleben zu lassen. Für beide Künstlerinnen war das von Anfang an ein ganz besonderes Projekt, das eine ganz eigene herausfordernde Dynamik, zugleich eine Art Sog entwickelte und immer mehr Raum in ihrem künstlerischen Schaffen einnahm – und weiterhin einnimmt.

Vor Beginn jeder bildhauerischen Arbeit steht für sie die respektvolle Annäherung an das jeweilige Objekt, steht ein Zwiegespräch, das die Grundlage für den späteren künstlerischen Prozess bildet. So wie jedes Grabmal seine eigene und einzigartige Geschichte hat, verlangt es auch nach einer unverwechselbaren künstlerischen Herangehensweise. Im Prozess der Um- und Neugestaltung schaffen Stephanie Hermes und Sonja Kreutzer immer wieder eine neue Form der Lebendigkeit.

Durch diese Metamorphose lösen sie die Vergangenheit auf, die nur als Fragment erhalten bleibt. Wichtig war beiden, hier eine Art von Zitat zu erhalten, das an die Geschichte des Ausgangsmaterials erinnert. So finden sich in den Skulpturen jeweils Rudimente des Namens oder Teile der Lebensdaten des Verstorbenen. Gleichzeitig entsteht durch diese Verwandlung Raum für Neues - neues Leben, neue Geschichten, neue Erinnerungen. Die Skulpturen schlagen eine Brücke zwischen Verganem und Zukunft.

Dr. Rita Mielke



End, S.Hermes, 2025



Schwarze Madonna, S. Hermes, 2023



Lichtblick I, S. Hermes, 2024



Flügel, S. Kreutzer, 2023



Vincent I, S. Hermes, 2023

Stephanie Hermes

Ausgangspunkt der bildhauerischen Arbeit von Stephanie Hermes war das menschliche Gesicht, mit seinem sichtbaren und insbesondere verborgenem Ausdruck. Über die Arbeit mit den Masken der Commedia dell'arte entspann sich ihre Leidenschaft für das Holz. Ursprünglich als Arbeitskopf für die Herstellung dieser Masken gedacht, entwickelte sich eine Art lebendige Skulptur. Vom starren Holz zur Kunstfigur auf der Bühne erfuhr sie das Innen und Außen einer Form.

Die „Begegnung“ mit der Motorsäge lenkte ihr Denken in eine neue Richtung. Der Verzicht auf die detailgenauen Formen ermöglichte ihr eine freie künstlerische Herangehensweise, einerseits den Dialog mit einer vorgefundenen Form einzugehen, andererseits ihre Ideen und Emotionen auszudrücken.

Stephanie Hermes sieht und horcht in das unterschiedliche Material, das sich ihr bietet, und findet so die Form, die ihm oder ihr innewohnt.

Stephanie Hermes sagt über ihre Arbeit an den Crossroads-Objekten: „In meiner künstlerischen Arbeit finden sich häufig sich auflösende Strukturen sowie schroffe, raue und verletzte Oberflächen. Innere Stärke und Wesenskerne gehören zu meinem Thema, Dinge, die im Verborgenen Energie erzeugen. Diese Thematik stellte auch die Verbindung zu meiner Arbeit mit den Kreuzen her, beinhaltet sie doch Auflösung, Transformation und Metamorphose. Meine entstandenen Objekte sollen von der Suche nach neuen Wegen, Neubeginn und positiver Energie erzählen.“

Jona, S. Hermes, 2023





Beflügelt, S. Hermes, 2023



Versatzstück, S. Hermes, 2023

Transformation, S. Hermes, 2023

Menschen, die ihr mich liebt,
Pflanzt Bäume mir auf das Grab,
Dass ihre Wurzeln meinen Leib
umfassen
Wie sorgende Arme,
Und ihre Häupter, sich neigend,
mir singen
Von Lenzen, die ich ersehnt
Und nicht mehr gesehn.
Otto Ernst „Hymnus an die
Bäume“ 1907





AKUABA, S. Kreutzer, 2023

AKUABA: Geschaffen, um Zukunft zu stiften und das Leben zu feiern!
Die hölzernen schwarzen Puppen mit ihren überdimensionierten Scheibenköpfen werden von den Frauen der Aschanti in Ghana auf dem Rücken getragen, um ihre Fruchtbarkeit zu fördern oder die Lebenskraft des erwarteten Kindes zu steigern.



Paar, S. Hermes, 2024



Balance, S. Kreutzer, 2024

Stephanie Hermes

(*1957) Schmallenberg, Hochsauerlandkreis
1976-1980 Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen
Ausbildung und Engagement als Maskenbildnerin
1981-1993 Düsseldorfer Schauspielhaus
Maskenbildnerin und stellvertretende Chefmaskenbildnerin
1989-1992 Padua, Italien
Studium am Centro Maschere e Strutture Gestuali bei Donato Sartori
Seit 1993 Freischaffende Maskenbauerin und Dozentin
Ausstellungen und Workshops zum Thema Maske und Maskieren, sowie Auftragsarbeiten und Ausstattungen
Seit 1998 Bildhauerin
Objekte und Skulpturen in Holz,Wachs, Stein und Bronze
Seit 2018 Mitglied bei sculpture network



Stephanie Hermes lebt und arbeitet in
Korschenbroich und Limoux/Frankreich

www.sculpture-network.org

Ausstellungen und Auftragsarbeiten (Auswahl)

2022 Villa Erckens, Grevenbroich - „Die Erde heilen“
2022 Versandhalle Stadtparkinsel, Grevenbroich - Einzelausstellung „Die Magie des Zwischenraums“
2022 Kunstfrühling Korschenbroich
2021 Galerie Splettstößer, Kaarst - „Linie und Form“
2020 Historisches Stadtmodell in Bronze für die Stadt Korschenbroich
2020 Kunstfrühling Korschenbroich - Skulpturen in Holz und Bronze
2020 Teloy Mühle, Meerbusch - Skulpturen in Holz und Bronze
2019 MANUFACTUM Staatspreis-NRW-Ausstellung, MAKK Köln - Holzstele
2019 Teilnahme an der discovery art fair cologne
2019 Kult Kunst 2019, Krumbach/Schwaben - Holzstele
2018 „Andreasleiter“ - 400x40cm Wandrelief für „Alte Sparkasse“ Korschenbroich

2018 „Polderwesen“ - Krimpener Kunstwaard, Kunstroute, NL
2018 Skulptur und Garten, Kempen - Holzobjekte
2016 „Gezeichnet in das Holz“ - Galerie Splettstößer, Kaarst, Stelen und Reliefs
2016 Kunstnacht Leverkusen/Christuskirche - „Die innewohnenden Kräfte freisetzen“ Skulpturen und Bilder
2015 Galerie „Alte Weberei“, Rödingen - Holzskulpturen
2015 „Hermes Holzarbeiten“ - Galerie Wortmann, Wegberg
2004 „Verbindungselement II.“ für die Firma ESKA Bärenstein, 3 m hohe Skulptur mit Kopf und Gesichtsfragmenten von 55 Mitarbeitern als Symbol für Wandel, Gemeinsamkeit und Wachstum/Bronze
2003 „Verbindungselement I“ für die Firma ESKA Chemnitz, 4 m hohe Stele mit Gesichtsfragmenten von ca.120 Mitarbeitern/Bronze

alle Ausstellungen zum Thema Maske auf www.hermes-kunst.de
Gillesshütte 27b, 41352 Korschenbroich,
info@hermes-kunst.de
0049(0)173 5616969

Sonja Kreutzer

1975 in Korschenbroich geboren
1994 Fachhochschulreife
1998 Ausbildung zur Gärtnergezellin Fachrichtung Baumschule
2004 Weiterbildung zur Baumschulmeisterin
Beginn der Holzarbeiten
2006 – 2011 Baumschulmeisterin in Egg/ZH, Schweiz
Eigene Werkstatt Holz
2012 – 2014 Baumschulmeisterin in Sint-Oedenrode, NL
Eigene Werkstatt Holz
Seit 2015 Selbständig als freie Künstlerin
Skulptur, Objekte, Bilder
Eröffnung eigenes Atelier in Raderbroich
Seit 2020 Mitglied BBK Düsseldorf



Ausstellungen (Auszug)

2026 Februar „Zwischen“
Ausstellung mit Stephanie Hermes im Museum
Städtische Galerie im Park Viersen
2025 Juni „Werkstatttag“
offenes Atelier
2024 April „Second Life“
Gemeinschaftsausstellung Kreismuseum Zons
November „Crossroads“
Kreuzskulpturen in der Grabeskirche St. Joseph, Viersen
2023 Oktober „Crossroads“
Kulturprojekt auf dem Waldfriedhof Korschenbroich
2022 Mai „Die Erde heilen“
Gemeinschaftsausstellung im Rahmen der „Sichtachse Kunst“ in der Villa Erckens, Grevenbroich
Mai „Stamme fatale“
Gemeinschaftsausstellung mit Stephanie Hermes, Start der Kooperation

2021 März „Lebendige Druckkunst“
Gemeinschaftsausstellung zum Tag der Druckkunst im BBK Düsseldorf
November „Farbe, Form und Licht!“
Gemeinschaftsausstellung in der Villa Kampschulte, Essen
2020 Mai „Schwarz Weiss II“
Gemeinschaftsausstellung in der Städtischen Galerie im Park Viersen
Juni „KunstBlicke“
Gemeinschaftsausstellung Galerie Eyegenart, Köln
2019 August „Lebenslust“
Einzelausstellung Kulturwerkstatt Koslar und Seidel, Unkel
2018 Juni „ErdReich“ Kultursommer Evinghoven
Gemeinschaftsausstellung in Reiters Scheune, Rommerskirchen
2017 Februar „Lebenslinien“
Einzelausstellung im Kulturbahnhof Korschenbroich
September „Auf dem Holzweg“ im Rahmen von „Korschenbroich liest“
Einzelausstellung, Baumführung und Lesung, Korschenbroich



Jeanne, S.Hermes/ S. Kreutzer, 2023

Auf Annas Grab wuchs ein Teppich von blutrotem Mohn ... Die Bäume redeten miteinander die Baumsprache. Anna war zu Hause. Sie brauchte keinen Grabstein. Eine Tonne feinsten Marmors würde diesen Platz nicht schöner machen. Ich blieb eine Weile stehen. Und nach fünf Jahren sagte ich Anna zum ersten Mal: „Auf Wiedersehen!“

...

Die eisernen Pforten öffneten sich. Ich sagte: „Die Antwort heißt: ‚in mir drin, ganz in der Mitte.‘“

Und ein kurzer Schreck überfiel mich, als ich Anna sagen hörte:

„Und auf welche Frage ist das die Antwort, Fynn?“

„Das ist leicht. Die Frage heißt: ‚Wo ist Anna?‘“

Ich hatte sie wiedergefunden. Und ich war sicher, irgendwo saßen Mister Gott und Anna nebeneinander und lachten.“

Fynn: Hallo, Mister Gott, hier spricht Anna.“



Zerlegt,
S. Hermes/S. Kreutzer,
2023

Sonja Kreutzer

Die Wurzeln Sonja Kreutzers künstlerischer Arbeit liegen in der Baumschule, ihrer Leidenschaft für Bäume und das Wissen um deren Wachstum und Verhalten in der Umwelt. So ist für sie der Werkstoff weniger das Holz als Material, denn der Baum als Wesen.

Mit dem Ausarbeiten der Jahresringe, verweist sie auf die erhabene Kraft, die darin gebannt ist, und macht sie gleichfalls haptisch erlebbar. Die Dynamik im Wachstum der Bäume wird durch die farbige Gestaltung sichtbar.

Durch das Verformen des Holzes wird der Blick des Betrachters irritiert und wird herausgefordert, sich mit dem Objekt und der Natur auseinanderzusetzen, es zu erfahren.

Sonja Kreutzer sagt über Ihre Arbeit an den Crossroads-Objekten: „Die künstlerische Arbeit mit den Grabmalen war für mich eine Herausforderung, da hier nicht das Holz und seine Strukturen im Fokus standen, was für mich eine ganz neue Herangehensweise bedeutete. Hinter jedem Grabmal steht die Geschichte eines Menschen, an den es erinnert. Diese Erinnerung verblasst mit der Zeit, löst sich auf in immer kleinere Fragmente, zwischen denen Raum für neues entsteht. Diesen Prozess habe ich in meinen Skulpturen aufgegriffen, verschiedene Stadien der Metamorphose dargestellt, die wachsenden Räume sichtbar gemacht, die mit der Zeit immer mehr Platz für das Jetzt und einen Blick in die Zukunft bieten.“



Schwarze Madonna, S. Hermes, 2023



▲ Jesus I, S. Hermes, 2025; Jesus II, S. Hermes, 2025



links: 3 Glaucoma, S. Hermes, 2021
Mitte: Fotografie, S. Hermes/A. Bartel, 2014
rechts: Form 12 - Tier, S. Hermes, 2025

Kunst für Heilsbronn

Heilsbronn ist bekannt für Kunstausstellungen auf hohem Niveau. Im Münster, in der Galerie KunstRaumHeilsbronn direkt in der Heilsbronner Innenstadt, im Religionspädagogischen Zentrum und im öffentlichen Raum des Stadtgebietes stellen regelmäßig national und international renommierte Künstlerinnen und Künstler aus.



Mit der eigenen Galerie in der Hauptstraße 2 ist es gelungen, dass nun auch dauerhaft Kunst gezeigt werden kann. Jährlich bereichern die Ausstellungen und Veranstaltungen im KunstRaumHeilsbronn die kulturellen Aktivitäten in Heilsbronn. Wir beleben die Innenstadt, bringen Menschen und Kunst zusammen, regen zum Nachdenken an und schaffen Begegnungsmöglichkeiten.

Der KunstRaumHeilsbronn e.V. macht Kulturarbeit in und für Heilsbronn und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Stadtentwicklung.

KunstRaumHeilsbronn – ein Verein setzt Zeichen

Der Verein KunstRaumHeilsbronn ging hervor aus einer Initiative, die durch die Zusammenarbeit des Religionspädagogischen Zentrums, der Stadt Heilsbronn und der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde entstanden ist.

Seit Juli 2020 ist der KunstRaumHeilsbronn als gemeinnütziger Verein beim Registergericht Ansbach eingetragen und setzt auf dieser



Basis seine erfolgreiche Arbeit fort. Der Verein ist innerhalb der Stadt, aber auch darüber hinaus gut mit Kunstschaaffenden und Kunstinteressierten vernetzt. Mit dem Kunstreferat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern arbeiten wir gut zusammen. Als anerkannte Kunststation der ELKB strahlt das Wirken des KunstRaumHeilsbronn e.V. weit über die Stadtgrenzen hinaus.



Kunst braucht Unterstützer

Die Arbeit im Verein geschieht ehrenamtlich und wird von der Stadt Heilsbronn, dem Religionspädagogischen Zentrum, der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern sowie durch Spenden und Sponsoring gefördert.

Damit uns dies auch weiterhin gelingt, braucht der Verein Menschen, Firmen, Organisationen und Institutionen, die durch ihr Engagement und durch Spenden diese Arbeit unterstützen.



Werden Sie Mitglied im Verein KunstRaumHeilsbronn e.V. und so Teil einer Bewegung, die Kultur und Kunst in und für Heilsbronn fördert und sichtbar macht!

Mehr und aktuelle Informationen zu unserer Vereinsarbeit, unseren Ausstellungen und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.kunstraumheilsbronn.de oder folgen Sie uns auf Instagram: [kunstraumheilsbronn](https://www.instagram.com/kunstraumheilsbronn)

Für ihre Unterstützung danken wir:

- Kunstreferat der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
www.kunst-kirche-bayern.de
- Stadt Heilsbronn
www.stadt-heilsbronn.de
- Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn
www.rpz-heilsbronn.de
- Evang.-Luth. Kirchengemeinde
www.heilsbronn-evangelisch.de

Gefördert wird die Ausstellung aber auch und besonders durch unsere Vereinsmitglieder und Förderer aus unseren Reihen und wir danken den Mitarbeitenden im Bauhof und im Amt für Kultur und Tourismus der Stadt Heilsbronn für die Unterstützung.

Kontakt:

Galerie KunstRaumHeilsbronn,
Hauptstr. 2, 91560 Heilsbronn
www.kunstraumheilsbronn.de
Mail: info@kunstraumheilsbronn.de



Seite 26: Faxe Müller, KK_1100_Grad #5;
Harald Kienle, Kreuzbaum; Gisela Krohn, Niklas;
Seite 27: Kirstin Kümmerle, Pfingstloch; Marion Heupel, Mädchen mit weißem Kragen; Annette Zappe, Tänzerin; Josef Lang, Skulpturen

Rückseite: Freiheit, S. Hermes/ S. Kreutzer, 2026

